

Zum Gedenken

Hans-Henning Becker

geboren am 17. November 1933

gestorben am 21. Juni 2014

Nach schwerer Krankheit verstarb am 21. Juni 2014 unser langjähriger Kreisnaturschutzbeauftragter Hans-Henning Becker. Er wurde 80 Jahre alt.

Hans-Henning Becker war ein begeisterter Naturfreund und viele Jahrzehnte ehrenamtlich für den Landkreis Leipzig tätig. Im Jahr 1994 wurde er zum Kreisnaturschutzbeauftragten für den Raum Markranstädt bestellt – sein Schwerpunkt: das Naturschutzgebiet „Kulkwitzer Lachen“, das er aktiv betreute und für welches er wertvolle Gebietsdaten sammelte.

Das Arbeiten in der Natur hat ihm besonders viel Freude bereitet. Tatkräftig organisierte und packte er überall dort mit an, wo die Notwendigkeit bestand. Auf ihn war stets Verlass.

Hans-Henning Becker lag viel am guten Kontakt zu den Bürgern. Er hat ihnen Naturschutzzusammenhänge verständlich erklärt und dazu praktische Tipps gegeben. So wurde er zur Ansprechperson bei auftretenden Problemen im Naturschutz.

Auch bei den Schülern der Grundschule Gärnitz war er bekannt und beliebt. Er hat ihnen auf Bitte der Schulleiterin wiederholt auf Exkursionen die Tier- und Pflanzenwelt altersgerecht näher gebracht. So ist es auch seiner Initiative und seinem praktischen Einsatz zu verdanken, dass inzwischen in der nahe gelegenen Kleingartenanlage dauerhaft ein Schulgarten eingerichtet werden konnte.

Behalten wir ihn so in Erinnerung.

Sven Möhring

Landkreis Leipzig

Untere Naturschutzbehörde

Elida Buchholz

geboren am 16. April 1942

gestorben am 19. Dezember 2014

Nach schwerer Krankheit verstarb am 19. Dezember 2014 Elida Buchholz.

Mehr als vier Jahrzehnte prägte sie die Naturschutzarbeit in ihrem Heimatort Otterwisch und darüber hinaus. Als Lehrerin für Biologie und Chemie nahm sie ab 1965 Generationen von Schülern unter ihre „Fittiche“ und führte sie in die Geheimnisse der Natur ein. Sie gehörte 1982 zu den Gründungsmitgliedern der Otterwischer Regionalarbeitsgruppe „Naturschutz“, welche dem damaligen Kulturbund der DDR unterstand und aus der die heutige Ortsgruppe Otterwisch (unter dem Dach des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND)), hervorging. Bereits in den 1980er Jahren engagierte sie sich als Naturschutzhelferin in und um Otterwisch.

Die heimische Natur zu schützen, war für sie Herzenssache. Egal ob Leberblümchen, Breitblättriges Knabenkraut, Erdkröte oder Weißstorch. Für Elida Buchholz zählte jedes Individuum gleichermaßen. Ein Vierteljahrhundert lang begeisterte sie damit als Lehrerin die Mädchen und Jungen der Polytechnischen Oberschule Otterwisch, später der Mittelschule in Belgershain, im Rahmen der von ihr gegründeten und geleiteten Schüler-AG, bis sie in den wohlverdienten Ruhestand ging. Noch heute berichten ihre ehemaligen Schüler voller Hochachtung von Exkursionen, bei denen sie Pflanzen und Tiere beobachtet und gezählt haben. Doch auch mit über 70 Jahren war sie noch mit ungebrochenem Elan regelmäßig im Auftrag des Umweltamtes als Naturschutzhelferin in „ihren“ Schutzgebieten unterwegs. Faunistische Kleinode, wie die „Ilsebachwiese“ bei Bad Lausick, das FND „Hegeholz Lauterbach“ oder das FND „Wasserwerk Köhra“ waren ihr dabei besonders ans Herz ge-

wachsen. Verstöße gegen die Schutzgebietsverordnungen wurden von ihr akribisch dokumentiert und angeprangert. Aber auch praktischer Naturschutz, wie die Pflege von Wiesenflächen oder Gehölzen, gehörten zu ihren Tätigkeiten, für die sie u. a. mit der Silbernen Ehrennadel des BUND geehrt wurde.

Im Amtsblatt ihres Heimatortes Otterwisch veröffentlichte Elida Buchholz regelmäßig Interessantes und Wissenswertes. So erfuhren die Otterwischer in jedem Jahr, beispielsweise wie das Brutgeschäft „ihrer“ Weißstörche verlief.

„Ich hoffe, dass meine Arbeit für den Naturschutz Spuren hinterlässt“, sagte sie anlässlich ihres 70. Geburtstages 2012. Seit dem 19. Dezember 2014 können die Otterwischer Naturfreunde nicht mehr auf eine Begegnung mit ihr hoffen. Was bleibt, ist jedoch die Erinnerung an eine couragierte, engagierte und aufgeschlossene Frau, die die Natur in all ihren Facetten zu lieben und zu schätzen wusste.

Im Wissen um ihre Verdienste für den Natur- und Landschaftsschutz wird Elida Buchholz für alle, die sie kannten, in ständiger Erinnerung bleiben.

Sven Möhring
Landkreis Leipzig
Untere Naturschutzbehörde

Manfred Finke

geboren am 25. Dezember 1933
gestorben am 9. Juli 2014

Am 9. Juli verstarb der langjährige Dresdner Naturschutzhelfer Manfred Finke. Mit ihm verlieren die Dresdner Naturschützer einen sehr engagierten und tatkräftigen Mitstreiter.

Sein Betreuungsgebiet war über 40 Jahre lang die ehemalige Kunathsche Lehm- und Kiesgrube in Dresden-Prohlis. Noch von dem Altbesitzer Ernst Kunath als „Naturpark Prohlis“ bezeichnet, wurde das Gebiet 1975 als eines der ersten Flächennaturdenkmale Dresdens unter Schutz gestellt. Es

hatte sich hier seit der Einstellung des Lehm- und Kiesabbaus in den 1930er Jahren ein Refugium für Pflanzen und Tiere entwickelt, das weit über Dresden hinaus Bedeutung erlangte.

Wegen der ungesicherten steilen Böschungen und der nicht abgeschlossenen Bergbaunutzung musste das Schutzgebiet eingezäunt werden. Dieser „Naturschutz hinter dem Gartenzaun“ war sehr problematisch, besonders als die Wohnbebauung von Reick und Prohlis immer näher rückte.

Manfred Finke leistete ein enormes Arbeitspensum zur Pflege und Unterhaltung des Schutzgebiets. Von seiner Wohnung hatte er Sichtkontakt zum Schutzgebiet, er war also immer „rund um die Uhr“ im Naturschutzdienst.

Er wurde auch nicht müde, Besuchern die Schönheiten und Besonderheiten dieses Naturkleinods zu zeigen und zu erläutern.

Allen, die mit ihm zusammenarbeiteten, werden sein offenes Wesen, seine praktische Veranlagung und seine Konsequenz bei der Schadensabwehr vom Schutzgebiet im Gedächtnis bleiben.

Dr. Rainer Pfannkuchen
Dresden

Dr. Susanna Kosmale

geboren am 3. März 1929
gestorben am 6. Dezember 2014

Das erfüllte und arbeitsreiche Leben von Susanna Kosmale ging am 6. Dezember 2014 friedlich zu Ende. Sie verstarb ein Jahr später als ihr Ehemann Diether Kosmale, mit dem sie 60 Jahre verheiratet war.

Über sechs Jahrzehnte hat sie ihr Leben in den Dienst des Naturschutzes und der Heimatforschung gestellt. Ihre Heimatstadt Zwickau und deren Umgebung standen dabei immer im Mittelpunkt. Sie war eine sachsenweit bekannte, kenntnisreiche und in Fachkreisen sehr geschätzte Botanikerin.